

# Migranten mit Unternehmergeist

Start-up-Initiative erfolgreich bei Existenzgründung für Geflüchtete

Professor Gerald Braun lädt das Publikum ein zum Perspektivwechsel: „Stellen Sie sich vor, Sie kommen als deutscher Flüchtling ohne arabische Sprach- und Kulturkenntnisse aus der Heimat vertrieben nach Aleppo und versuchen dort im Basar ein Unternehmen zu gründen und sich eine selbstständige Existenz aufzubauen – das wäre bei aller Motivation durch nicht deutschsprachige Trainer ein sehr mühseliges Unterfangen.“ Umso bemerkenswerter, dass ein solches Projekt nun in Rostock einen großen Meilenstein weitergekommen ist: Anfang 2018 hatte der Wirtschaftswissenschaftler Braun, emeritierter Professor und nun aktiv an der Interdisziplinären Fakultät der Universität Rostock, gemeinsam mit weiteren ehrenamtlich Engagierten wie dem Teammitglied Jutta Reinders und der IHK zu Rostock als Kooperationspartnerin die Start-up-Initiative „Existenzgründung für Flüchtlinge“ gegründet.

## Gründungen schaffen oft mehr als einen Arbeitsplatz

Hauptmotive: Flüchtlinge und Migranten kommen aus unternehmerisch orientierten Basarökonomien, verfügen häufig über unternehmerisches Potenzial und über einen „entrepreneurial spirit“. Zudem zielen viele Bildungs- und Integrationsmaßnahmen in Deutsch-



Unternehmerin und Jurorin Christiane Winter-Thumann machte sich stark für die Idee von Mustafa Jaddoue: Der Syrer möchte perspektivisch am liebsten ein Zerspanungsunternehmen übernehmen, dafür erhielt er einen Sonderpreis.

land ab auf Angestelltentätigkeiten von Flüchtlingen – damit ist ein Arbeitsplatz gesichert. Unternehmensgründungen indes generierten oft mehrere Arbeitsplätze, so Gerald Braun. Acht Teilnehmer der Gründungsinitiative stellten jetzt in der IHK ihre Gründungsideen vor, die drei überzeugendsten wurden von der IHK zu Rostock prämiert: Den ersten Preis erhielten Majd Bdeway und Hussain Alhasan. Der Kaufmann und der Techniker wollen eine Nussrösterei gründen. „Es gibt so viele Nüsse auf der Welt“, sagt Kaufmann Hussain Alhasan,

jede Sorte habe ihren spezifischen Geschmack. „Der schwindet aber, wenn die Nüsse im Ursprungsland veredelt werden“, daher soll die Veredelung in Rostock stattfinden. Alsaleh Hasan plant die Eröffnung eines Orientgrills, errang damit den 2. Platz und Agha Mohamad will langfristig als Grafikdesigner selbstständig sein. Die Jury, in der Unternehmer vertreten waren, votierte bei seinem Vorhaben für Platz drei. Finanziell gefördert wurde das Projekt durch den Stifterverband der deutschen Wissenschaft e. V., Essen.

Sabine Zinzgraf



Majd Bdeway und Hussain Alhasan wollen eine Nussrösterei gründen.



Hassan Alsaleh (r.) hier mit Peter Volkmann (IHK) plant einen Orientgrill.



Mohamad Agha (l.) hier mit Uni-Rektor Wolfgang Schreck plant sein Grafikdesign-Büro.